



**YIN CHIANG** ist Meisterschülerin von Pierre-Laurent Aimard, Hans Leygraf und Peter Lang. Sie absolvierte ein Diplom- und Magisterstudium im Konzertfach Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg und erlangte ihr Konzertexamen an der Musikhochschule Köln. Sie war Stipendiatin u.a. des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Österreich, des Deutschen Musikrats und der Kunststiftung NRW.

Ihren ersten Auftritt als Solistin mit Orchester hatte sie als Elfjährige. Später in Europa trat sie u.a. mit der Salzburger Kammerphilharmonie und dem Kammerorchester Leopoldinum auf. Außerdem wurde sie u.a. zum Festival "Mozartwoche" Salzburg, Lucerne Festival

Academy, Klangspuren Festival und Acanthes Festival eingeladen. Sie war die musikalische Leiterin der Produktionen "Die Edelweißpiraten" und "Weiße Rose" in der Spielzeit von 2007 bis 2009 an der Kammeroper Köln. 2012 hat sie "C-Camerata", ein Ensemble für zeitgenössische Musik, in Taipeh gegründet. Seit 2008 engagiert sie sich auch als Klavierpädagogin, unter anderem von 2012 bis 2013 am Musikonservatorium Shanghai.

Weitere Informationen: [www.yinchiang.com](http://www.yinchiang.com)



#### **PHILINE CONRAD**

geboren 1986 in Köln, entdeckt 2010 das Theater bei einem Schauspielworkshop an der studiobühne köln. Nach Abschluss ihres Studiums an der Universität Köln zu Geheimdiensten, Whistleblowern und Wikileaks, zieht sie 2012 nach Berlin und spielt u.a. am Maxim Gorki Theater, HAU und im Heimathafen Neukölln. Von 2014 bis 2016 macht sie ihre Schauspielausbildung an der „Schauspielschule der Keller“ Köln und ist zwischen 2015 und 2018 am Theater der Keller und am Comedia Theater in Köln engagiert. Seit 2017 schreibt sie Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher. 2018 erhält

sie das NRW Nachwuchsstipendium und 2019 den Literaturpreis Nordost. 2020 folgen das NRW Künstlerstipendium und 2021 das Künstlerstipendium der VG Wort. Mit Unterstützung des ars vobiscum Verlages produziert sie derzeit ihr Stück "Geistige Gefangenschaft" als Hörspiel, bei dem sie auch die Regie führt. Philine Conrad lebt und arbeitet in Köln.

Weitere Informationen: [www.philineconrad.com](http://www.philineconrad.com)



#### **MICHAEL DENHOFF**

geboren 1955 in Ahaus (Westfalen), ist Komponist und Cellist. Seine Musik zeugt von einer engen Beziehung zu Dichtung und bildender Kunst. Für sein kompositorisches Schaffen erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen, zuletzt den Günter-Bialas-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Eine Vielzahl an Schallplatten-, CD- und SACD-Veröffentlichungen dokumentiert sein umfangreiches Oeuvre.

Lehrtätigkeiten u. a. am Nationalen Konservatorium Hanoi (Vietnam) und an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Von 2009 – 2022 kuratierte er die 100 Konzerte umfassende Reihe WORTKLANGRAUM, die Neue Musik & Literatur miteinander in einen Dialog treten ließ. Weitere Informationen: [www.denhoff.de](http://www.denhoff.de)

# „GESTUNDETE ZEIT“

## Klänge & Worte aus anderen Welten

mit

Yin Chiang, Klavier

&

Philine Conrad, Lesung

Michael Denhoff, Lesung

tr i m o l o

in Kooperation mit der Initiative **KunstIstLeben**



Evangelische  
Trinitatiskirchengemeinde  
Bonn

**Freitag, 2. Dezember 2022, 20 Uhr** – Trinitatiskirche Bonn-Endenich

Eintritt frei – Spenden erbeten !

## ZUM PROGRAMM:

Die Zeiten ändern sich, die Welt befindet sich in stetem Wandel. Doch scheinbar noch nie in der Menschheitsgeschichte geschah dies so verstörend schnell wie seit der Entdeckung eines neuartigen Erregers Ende 2019. Alle vermeintlichen Gewißheiten wurden mit einem Mal infragegestellt, Bedrückung und Enge begleiten uns im Außen wie Innen nun schon mehrere Jahre und unser Gefühl für Zeit und Raum wurde mit dem erzwungenen Stillstand ausgehebelt.

Die Welt ist nicht mehr dieselbe wie zuvor, sie steht Kopf.

Phasen der Unsicherheit und Ungewißheit gab es jedoch zu allen Zeiten in der Geschichte.

Wie reagiert die Kunst darauf? – mit Protest, mit Rückzug, mit Gegenentwürfen?

Die klanglichen Herbheiten der Musik von Galina Ustwolskaja sind eine „*strenge Stimme aus dem schwarzen Loch Leningrad*“ (Victor Suslin), wie auch die „Fälle“ von Daniil Charms als grotesk launiger Spiegel der Absurditäten im diktatorisch sowjetischen Russland, denen Dmitri Schostakowitsch seinerseits mal mit musikalischem Spott, mal mit Rückzug ins Innere begegnete.

Der Monolog „Stillstand“ aus Philine Conrads neuem Stück „Ich bin nicht Camille“ und auch Michael Denhoffs „Gegenzeitähler“ (countertimecounter) reflektieren die eigenen Befindlichkeiten in einer Zeit der als absurd und kafkaesk erlebten psychischen wie sozialen Konfusionen.

## PROGRAMM

**Ingeborg Bachmann** (1926 - 1973)  
Die gestundete Zeit

**Michael Denhoff** (\*1955)  
countertimecounter op. 122 (2020/21)  
für Klavier

**Philine Conrad** (\*1986)  
Monolog „Stillstand“  
(aus dem Stück „Ich bin nicht Camille“)

**Galina Ustwolskaja** (1926 - 1973)  
Sonate Nr. 5 (1986) für Klavier  
*1 Espressivissimo (Viertel = 69)*  
*2 (Viertel = 72)*

**Daniil Charms** (1905 - 1942)  
Hinter der Wand

*3 Espressivo (Viertel = 72)*

Kleinkram

*4 Espressivo (Viertel = 60)*

Optische Täuschung

*5 Espressivo (Viertel = 76)*

Das Fenster

*6 Espressivo (Viertel = 69)*

Das Fernrohr, die Karaffe und der Mensch

*7 (Viertel = 72)*

Der Maler und die Uhr

*8 A punto, aspro (Viertel = 40)*

Ein Gläubiger

*9 (Viertel = 60)*

Das abgebissene Ohr

*10 Espressivissimo (Viertel = 69)*

Wält

**Dmitri Schostakowitsch** (1906 - 1975)  
Präludium und Fuge B-Dur op. 87, Nr. 21